

WAS IST EIGENTLICH... EIN SEEBAD?

TV Sylt und das Sylt Lexikon machen schlau: Ab dieser Ausgabe erklären wir in jeder Ausgabe einen Begriff rund um Sylt. Die Texte sind mit freundlicher Genehmigung der Herausgeber dem „Neuen Sylt Lexikon“ entnommen.

Schon in der Antike bekannt und wegen seiner heilsamen Wirkung auf offene Wunden, Arthritis und Hautkrankheiten beliebt, geriet das Baden im Meer im Mittelalter in Vergessenheit. Goethe (1749-1832) urteilte über öffentliches Baden noch abwertend und bezeichnete es als „Verrücktheit der Enthusiasten für den Naturzustand“. Seine Zeitgenossen waren jedoch bereits dabei, die Heilkräfte des Meeres neu zu entdecken. Um 1750 wurde im englischen Seebad Margate das erste soziale Seehospiz für skrofulöse Kinder eingerichtet. 1788 forderte der Göttinger Mathematikprofessor und Publizist Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) die Ein-



richtung von Seebädern an den deutschen Küsten. 1794 wurde sein Rat in Heiligen-damm bei Doberan an der mecklenburgischen Ostseeküste befolgt. Norderney (1797), Wyk auf Föhr (1819), Büsum (1820) und Helgoland (1826) zogen nach. 1855 bzw. 1859 gelten als die Gründungsjahre der Seebäder Westerland und Wenningstedt. Auch in Kampen gab es Bemühungen um ei-



ne Badekonzession, die jedoch erst 1898 nach langen juristischen Auseinandersetzungen mit Westerland zugestanden wurde. 1855 stellte der Landvogt W. von Letzau erstmals Badekarren und Um-

kleidezelle am Westerländer Strand auf. Für die Benutzung musste eine Badekarte gelöst werden. Der Altonaer Arzt Gustav Ross gehörte 1857/58 zu den ersten Gästen auf Sylt. Er war von der therapeutischen

Wirkung eines Nordseeaufenthaltes derartig überzeugt, dass er eine Schrift darüber verfasste, die das entstehende Seebad schnell bekannt werden ließ. 1857 gründete er zusammen mit Wulff Manne Decker, dem Kirchspielvogt Boy Lorenz Boyesen und sechs weiteren Interessenten eine Gesellschaft zur Errichtung ei-

seiner Gemahlin im Frühstückspavillon „Erholung“ einkehrte. 1866 errichtete die Aktiengesellschaft das Warmbadehaus, 1872 entschloss sie sich zum Verkauf des Seebads an Friedrich Albert Haberhauffe. Dessen größte Investition war 1878 der Bau des „Conversationshauses“, das 1893 abbrannte.

DAS NEUE SYLT LEXIKON
von Harry Kunz & Thomas Steensen
aktualisierte und erweiterte Neuauflage, 504 Seiten, etwa 600 überwiegend farbige Abbildungen sowie Karten und Tabellen, Leinen mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-529-05518-8, 39 Euro

Gedenkstätten und Gemälde. Im Herbst 2002 erschien mit dem „Sylt Lexikon“ zum ersten Mal ein umfassendes Nachschlagewerk über die Insel. Es stieß auf breite Resonanz und wurde jetzt in aktualisierter und stark erweiterter Form neu herausgegeben. Die

rund 1300 Artikel wurden durchgesehen und wenn notwendig auf den neuesten Stand gebracht, außerdem etwa 30 Einträge zusätzlich aufgenommen und die Zahl der Abbildungen und Grafiken auf über 600 erhöht.

Die Verfasser, Dipl. Soz. Harry Kunz und Prof. Dr. Thomas Steensen vom Nordfriisk Instituut in Bräist/Bredstedt, haben sich um eine „ganzheitliche“ Darstellung bemüht. Von Aal bis Bikebrennen und Hindenburgdamm, Krabbenpulen, Naturschutzgebiete und Priel bis hin zu Sansibar, Axel Springer, Wanderdünen und Zwergsee-schwalbe – in fundierten und präzisen Artikeln werden alle Fragen zu wichtigen Orten, historischen Stätten, den Elementen der Land-

schaft, herausragenden Personen und zahlreichen historischen wie aktuellen Begriffen berücksichtigt. Damit möchten die Autoren sowohl die Einheimischen als auch ihre Gäste ansprechen und in verständlicher Sprache Hintergrundwissen über die Insel vermitteln. Das Lexikon soll nicht nur als Nachschlagewerk dienen, sondern auch neugierig machen und einladen zum Schmökern, Blättern und Weiterlesen. Ein friesisches Wörterverzeichnis gibt erste Hilfe in der Sylterfriesischen Sprache, dem Sölring. „Nach wie vor halte ich diesen wunderbaren Sylt-Band für das Beste, was meiner Insel je editorisch passieren konnte“, lautete das Urteil des bekannten Sylter Schriftstellers Hinrich Matthiesen.



Sylt gilt als „Königin der Nordsee“. Keine Insel ist bekannter, keine bietet größere Vielfalt auf kleinem Raum. Die nördlichste Insel Deutschlands beeindruckt durch die unterschiedlichsten Landschaftsbilder: Dünen und Deiche, Kliffe, Heide, Marsch, Watt und Wald. Die Geschichte der Insel und ihre friesischen Kultur faszinieren gleichermaßen: Grabhügel und alte Gebäude, Museen, friesischen Gedichte und Sprichwörter,

DER DÄNISCHE KÖNIG IM FRÜHSTÜCKSPAVILLON

ner Badeanstalt. Noch im selben Jahr wurde der Grundstein zum Hotel „Dünenhalle“ gelegt. Dabei kamen den Syltern zugute, dass kurz zuvor bei einem Großbrand der halbe Badeort Wyk/Föhr in Flammen aufgegangen war und viele der badehungrigen Gäste nun auf die Nachbarinsel aufmerksam wurden. 1859 entstand als zweites Hotel in Westerland das „Strandhotel“, das 1890 abbrannte. Einen ersten Höhepunkt erlebte das Seebad 1860, als König Friedrich VII. von Dänemark mit

1884 wechselte das Seebad erneut den Besitzer und gelangte, zeitgleich mit den Wenningstedter Badeanlagen, für 365 000 Mark an Julius Adrian Pollacsek. In loser Folge waren inzwischen die Hotels „Zum Deutschen Kaiser“, Hotel „Stadt Hamburg“, „Germania“, „Christiansenhöhe“ „Westend“, „Victoria“, „Reichshof“, „Grand Hotel“ oder „Hohenzollern“ hinzugekommen. Erst 1891 wurde ein Bebauungsplan aufgestellt.

Brigitte Bojahr

präsentiert exklusiv auf Sylt

Couleurs
d'amour®

by

PETER FISCHER
Feine Juwelen seit 1985



neben Galerie Rudolf
Westerhörn 6 • 25980 Keitum/Sylt
Tel 04651 / 83 573 83
www.brigitte-bojahr.de



1893 kaufte die Gemeinde Westerland das Seebad mit allen zugehörigen Gebäuden und Einrichtungen wie Lesehalle, Kurhaus, Warmbadeanstalt und Kurpromenade für 825.600 Mark.

1902 revolutionierte das Familienbad die Verhältnisse im Badebetrieb. Es erfreute sich großer Beliebtheit, so dass 1910 auch das Damenbad für Familien geöffnet wurde.

Zur 50-Jahr-Feier des Seebads erhielt Westerland 1905 die Stadtrechte. Die Zahl der Badegäste stieg bis 1913 auf über 30 000 jährlich. Mannigfache Veranstaltungen wie Strandburgenwettbewerbe, Modeschauen, Hunderennen, Strandläufe und Tanzveranstaltungen sorgten für die Unterhaltung der Besucher, die überwiegend aus vermögenden Gesellschaftsschichten

SPERRUNG DER INSEL FÜR DEN FREMDENVERKEHR

stammten. Im August 1914 mussten alle Gäste die Insel in kürzester Zeit verlassen. Sie wurde für den Fremdenverkehr gesperrt. Unter der Inflation nach dem Ersten

Weltkrieg litt auch das Seebad. Die Saison 1923 wurde „wegen der allgemein ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse“ im Juni vorzeitig von der Badeverwaltung beendet. Man

badete fortan auf eigene Gefahr. Für kurzfristigen Aufschwung sorgten unter anderem der Einsatz des Turbinen-Schnelldampfers Cobra der HAPAG 1926 und der Bau des Hindenburgdamms 1927. Auch über den Flugplatz war die Insel nun zu erreichen. Die Besucherzahlen stiegen von rund 14.000 (1926) auf über 24.000 (1927) an. Allerdings kamen nun vorwiegend mittlere und höhere Beamte. Sie waren mit Beginn der Weltwirtschaftskrise 1929 von staatlichen Sparmaßnahmen besonders betroffen und blieben zunehmend aus. Ein Jahr später trieb ein schlechter Sommer das Seebad an den Rand des Ruins. Mit der nationalsozialistischen Machtübernahme und der Militarisierung der Insel besserte sich zwar allgemein die wirtschaftliche Lage auf Sylt, nicht jedoch auf dem Sektor des Fremdenverkehrs, der im Weltkrieg ganz zum Erliegen kam.

In den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg besuchten durchschnittlich 15.000 Gäste die Insel. Sie blieben im Schnitt elfeinhalb Tage. 1949 wurde als besondere Attraktion in Westerland eine Spielbank eröffnet. Ab den 1950er Jahren sorgten unter Kurdirektor Hans Petersen neue Einrichtungen wie die Kurliegehalle, die Schlickbadeanstalt oder das Meerwasserwellenbad für eine weitere Belebung des Fremdenverkehrs und eine zeitliche

Ausdehnung der Saison. Ein neues Kurzentrum veränderte in den 1960er Jahren das Bild des Nordseeheilbads entscheidend, ein modernes Kurmittelhaus sollte ab 1980 zu jeder Jahreszeit den Kur- und Erholungserfolg sichern. Es gehört heute, wie das Schwimm- und Saunabad Sylter Welle, zum Syltness-Center.

Harry Kunz/Thomas Steensen: *Das neue Sylt Lexikon, 2., erweiterte Auflage*, Wachholtz Verlag, Neumünster 2007, gebunden, 504 Seiten, 24,8 x 18,2 x 3,4, 39,00 Euro.

EINE GANZ ANDERE FRAGE: Wann fuhr die Sylter Inselbahn zum letzten Mal?



Die richtige Antwort finden Sie im „Sylt Lexikon“ und im „Sylt Quiz“ – Über 200 Fragen zusammengestellt von Harry Kunz und Thomas Steensen, Wachholtz Verlag, Neumünster, 9,90 Euro.



Von Badekarren zum Kurzentrum: Was in der Mitte des 19. Jahrhunderts in Westerland unter bescheidensten Umständen als medizinische Anwendung gegen allerlei Krankheiten begann und dann schnell zum Sommerfrische-Vergnügen für Betuchte wurde, fand in den 60ern äußere Form in Bauten, die als zweckmäßig und zeitgemäß empfunden wurden.

Besuchen Sie uns im bugatti Store, Friedrichstr. 2 in Westerland und lassen Sie sich mit einer netten Aufmerksamkeit von bugatti überraschen.

Sylter Klinik *
für Plastische, Rekonstruktive & Ästhetische Chirurgie

Chefarzt:
Prof. Dr. med. Peter Brenner,
Facharzt für Plastische & Ästhetische Chirurgie
* Staatlich konzessionierte Privatklinik

Vertrauen Sie Facharztkompetenz!

Clinic im Centrum Sylt
www.clinic-im-centrum.de/de/sylt

Unser Leistungsspektrum umfasst unter anderem:

- Facelifting
- Lidkorrektur
- Nasen- und Ohrenkorrektur
- Brustvergrößerungen und -verkleinerungen
- Body-Contouring
- Fettgewebsabsaugungen
- Faltenbehandlungen (Botox und Filler)
- Narbenkorrekturen
- Handchirurgie
- Sämtliche Korrekturen früherer chirurgischer Eingriffe

Im Syltness-Center Westerland
Dr.-Nicolas-Straße 3
25980 Westerland / Sylt
Tel.: 04651 / 88 99 777